

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	42 (1926)
<b>Heft:</b>	40
<b>Rubrik:</b>	Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte  
und Vereine.

# Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
**Geschäftsblatt**  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXXII

**Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonne, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

**Zürich, den 30. Dezember 1926.**

**Wochenspruch:** Zwei Dinge mußt du zu vermeiden trachten,  
Dich selbst vergöttern und dich selbst verachten.

## Bau-Chronik.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 23. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A.-G. zum alten

Baughaus, Dachstockumbau In Gassen 17/Waaggasse 6, 3. 1; 2. Th. Bircher, Dachaufbau Weinbergstrasse 13/15, 3. 1; 3. Tiefbohr- und Baugesellschaft A. G., Um- und Aufbau Dreikönigstr. 53, 3. 2; 4. Baugenossenschaft Rodachstr., Doppelmehrfamilienhäuser mit Einfriedung Gertrudstr. 70/72, 3. 3; 5. J. Brogle, Einfamilienhäuser mit Einfriedung Galdenstr. 119/121, Abänderungspläne, 3. 3; 6. C. Fred, Dachwohnung und Dachlukarnen Idastr. 49, 3. 3; 7. H. Hatt-Haller, Lagerschuppen Birmensdorferstrasse bei Nr. 204, 3. 3; 8. A. Schönholzer, Autoremissen und Einfahrtstore Birmensdorferstrasse 125, 3. 3; 9. Vereingte Zürcher Molkereien, Hofunterkellerungen Feldstrasse 42, 3. 4; 10. Baugenossenschaft Effehard, Umbau Schaffhauserstrasse 135/137, 3. 6; 11. D. Rühle-Schwarz, Bühnenhaus Vogelsangstrasse 17/19, 3. 6; 12. D. Frank, Einfriedung Krönleinstrasse 44, 3. 7; 13. R. Mehger, Dachaufbauten Bellweg 75, 3. 7; 14. R. Nägeli, Schuppenausmauerung und Einrichtung einer Autoremissa hinter Forchstrasse 244, 3. 7.

**Abstimmung über Baukredite in der Stadt Zürich.**

Die Gemeindeabstimmung über die Vorlagen betreffend Erwerb der Liegenschaft zur „Erika“ an der Rötlistrasse und Herrichtung für ein Jugendheim und für Schulzwecke, Ausbau der Zweierstrasse zwischen Station Wiedikon und äußerer Birmensdorferstrasse, Erweiterungsbauten im Straßenbahndepot Hard, Erstellung einer Anlage auf dem ehemaligen Friedhof Oberstrass, ist vom Stadtrat auf Sonntag den 13. Februar 1927 angeordnet worden.

**Erweiterung des Kreisspitals in Männedorf (Zürich).** Die Kreisspitals-Kommission hat beschlossen, eine Erweiterung des Spitals vorzunehmen. Die von den Architekten Pestalozzi und Schucan angefertigten Pläne wurden genehmigt.

**Projektierung eines Saalbaues in Kilchberg bei Zürich.** Die Gemeinde Kilchberg befaßt sich mit dem Projekt eines Saalbaues, der nach einem kürzlich im Gemeindeverein gehaltenen Referat von Bautechniker Walser auf zirka Fr. 450,000 eventuell mit Unterfellerung Fr. 75,000 höher zu stehen kommen soll. Vorsehen ist ein Saal für 650—750 Personen, ein Übungsraum für Gesangsvereine nebst einigen kleineren Räumen, sowie eine Wohnung für den Hauswart. Durch einen Wettbewerb unter Architekten sollen, sobald die Finanz- und Platzfragen bereinigt sind, die definitiven Pläne beschafft werden.

**Bau eines Gondelhafens in Kilchberg bei Zürich.** An der Gemeindeversammlung wurde einem Kreditbegehren

# ZUM JAHRESWECHSEL

entbieten wir allen unsern Lesern

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

SENN-HOLDINGHAUSEN ERBEN  
ZÜRICH-RÜSCHLIKON

im Betrage von Fr. 70,000 zugestimmt zum Bau eines Gondelhafens im untern Mönchhof.

**Außenrenovation der Kirche in Ober-Winterthur.** Die Kirchgemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von Fr. 10,000 zur Vornahme von Renovationsarbeiten am Äußern der Kirche.

**Schulbauten in Embrach (Zürich).** Die Schulgemeindeversammlung beschloß auf Antrag der Behörden, den Schul- und Turnplatz durch Landankauf auf ungefähr die doppelte Größe zu erweitern und auf dem neu erworbenen Areal zwei neue Sekundarschulräume mit Turnhallenanbau im Kostenvoranschlag von etwa Fr. 90,000 zu erstellen.

**Das alte Schulhaus in Ober-Dürnten (Zürich)** soll laut Beschluß der Gemeindeversammlung einer Renovation unterzogen werden.

**Renovation der Kirche in Bäretswil (Zürich).** Die Gemeinde Bäretswil will auf die bevorstehende Zentenarfeier ihrer Kirche eine Innen- und Außenrenovation vornehmen lassen. Die Kosten sind auf zirka Fr. 20,000 veranschlagt.

**Neubau Postgebäude Biel.** Der Bundesrat legt der Bundesversammlung ein Kreditgesuch von 1,842,000 Franken für die Errichtung eines Post-, Telegraphen- und Telephongebäudes in Biel vor. Von der genannten Summe entfallen Fr. 1,768,000 auf die Ausführung des Baus und Fr. 74,000 auf den Ankauf des Bauplatzes.

**Turnhallebau im Dürrenast in Thun.** Der Stadtrat empfiehlt der Einwohnergemeinde die Gewährung eines Kredites von Fr. 127,550 zur Erstellung einer Turnhalle im Dürrenast.

**Wasserversorgung Rüfnacht am Rigi. (Korr.).** Da sich in den letzten Jahren das Dorf Rüfnacht am Vierwaldstättersee immer weiter ausdehnte, vermochte die alte Wasserversorgung nicht mehr genügend Wasser zu liefern. Es wurde aus diesem Grunde in Hältikon, einem zu Rüfnacht gehörenden Weiler eine Quelle angekauft, von wo aus das Wasser nach Rüfnacht geleitet wird. Der Voranschlag für Quellenankauf, Fassung des Wassers, Leitung und nötigen Reservoirs kam auf Fr. 140,000 zu stehen. Da aber die Arbeiten dieses großartigen Werkes bedeutende Mehrkosten verursachten, wurde von der Kommission noch ein Nachtragskredit von Fr. 60,000 verlangt, so daß nun die Gesamtkosten der neuen Wasserversorgung Fr. 200,000 ausmachen.

**Bauliches aus Berlen (Kt. Luzern). (Korr.).** Hier wird demnächst mit dem Bau der neuen Turnhalle in der Nähe des Schulhauses begonnen. Projektverfasser

und Bauleiter ist Herr Architekt Kaufmann in Luzern.

Der Neubau wird nebst einer Zentralheizung, auch mit allen nützlichen Einrichtungen entsprechend dem eidg. Turnreglement versehen. Die Halle soll durch die Ausbildung einer Galerie auch als Versammlungs- und Vortragsraum Dienste leisten.

Die kleine Gemeinde Berlen, am linken Reußufer, hat durch Aufnahme einer gutgehenden Industrie bemerkenswerte, wirtschaftliche Belebung erfahren, deren Hauptobjekt die bekannte Papierfabrik Berlen bildet. Diese verfügt über eine eigene gutausgebaute Kraftgewinnungsanlage an der Reuß.

**Bauwesen in Littau (Kt. Luzern). (Korr.).** Die an der Bahnlinie Luzern-Bern, am Nordfuß des Sonnenberges gelegene Gemeinde Littau steht zur Zeit immer noch im aufstrebenden Zeichen reger öffentlicher Bautätigkeit.

Diese vorwiegend bäuerliche Einwohnergemeinde hat im vergangenen Jahrzehnt auf dem Gebiete des kommunalen Bauwesens bemerkenswerte Aufgaben erfüllt. Erwähnt sei u. a. die Korrektur der Emme, kurz vor ihrer Einmündung in die Reuß, durch welche die Gemeinde fühlbar belastet wurde. Auch neue Straßenbauarbeiten als Anschluß an das Industriegebiet von Emmenbrücke sind erstellt worden.

Im letzten Jahre wurde ein neues großes und stattliches Schulhaus dem Betrieb übergeben. Kürzlich folgte die Durchführung der Grundbuchvermessung auf dem Gemeindeareal, mit für die kleine Gemeinde bedeutender Kostenfolge. Neuestens wurde mit dem Bau einer neuen Friedhofsanlage nach Plänen von Architekt Trucco, Emmenbrücke begonnen. Die bisherigen Bestattungsverhältnisse waren lange schon zufolge Platzmangel um die bestehende Kirche unzulängliche und riefen einer endlichen Umgestaltung. Der neue geräumige Friedhof kommt als selbstständiges Bauobjekt auf eine künstliche Planie in der Nähe der Kirche zu liegen. Anlage und Einrichtung sollen nach modernen Prinzipien ausgeführt werden. Es besteht die Aussichtnahme auf einen spätern anschließenden Kirchen-Neubau.

Littau liegt geologisch markant, auf einer ausgeprägten alluvialen Schotterterrasse ca. 100 m über dem Flußbett der Emme. Etnige gut eingerichtete Kies- und Sandgrubengewinnungsgruben bilden eine kleine örtliche Industrie. Leider erlitt die Gemeinde durch den Ausfall der auf ihrem Steuergebiete seinerzeit erhofften Niederlassung der Schweizer „Viscose“ S. A. einen empfindlichen finanziellen Schaden.

Littau hat in den Annalen der luzernischen Kulturgeschichte eine bleibende Tradition. Dort wurde im Jahre





## Asphaltprodukte

## Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Composit - Nerol

MEYNADIER & C<sup>IE</sup>, ZÜRICH & BERN.

1705

Das Preisgericht ist erstaunt, daß keiner der Projektverfasser eine Süd-Orientierung der Baute mit Eingang von der Signalstraße aus versucht hat. Dadurch wäre eine gute städtebauliche Entwicklung des Geländes ermöglicht worden. Eine stärkere Überbauung des Geländes würde die unerwünschte Isolierung der Bank vermeiden, ohne diese einzuengen.

Die Eröffnung der Umschläge ergibt als Projektverfasser:

Motto „Geldquelle“: Herren von Ziegler & Balmer, Architekten, St. Gallen; Motto: „Sparpfennig“: Herr J. Staerke, Architekt, Rorschach; Motto: „1908 bis 1928“: Herr Paul Truniger, Architekt, Wil; Motto „Geld“: Herr Dr. A. Gaudy, Architekt, Rorschach; Motto „Ehlaus“: Herr dipl. Ingenieur Karl Köpplin, Rorschach.

**Banliches aus Samaden (Engadin).** Die Gemeindeversammlung genehmigte den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Verlauf eines früheren Plantahauses an die Sennereigenossenschaft zum Zwecke der Unterbringung ihrer Betriebslokalitäten. Eine durchgreifende Verbesserung des jetzigen Zustandes mit einer Erhöhung und Vervollkommen der hygienischen und militärischen Einrichtungen wurde seitens der Verwaltungsorgane schon für die nächste Zeit in Aussicht gestellt.

**Schulhausbau in Niederlenz (Aargau).** Die Gemeinde hat den Bau eines Schulhauses auf dem Rothbleicheareal neben den Anlagen der Gartenbauschule beschlossen, und den hierfür nötigen Kredit von Fr. 200,000 bewilligt. Die Bauleitung wurde dem Verfasser des Projektes, Architekt Richard Hächler in Benzburg, übertragen.

## Das neue Rathaus in St. Gallen.

(Korrespondenz.)

Wenn hier von einem neuen Rathaus gesprochen wird, so ist damit nicht das schon lange geplante, große, alle Verwaltungen aufnehmende Rathaus in der Stadtmitte, als idealer Konzentrationspunkt aller Zweige der Stadtverwaltung gemeint. Nein, diese Idee haben Stadtrat und Gemeinderat endgültig begraben. Die Behörden haben sich für ein Teilrathaus entschieden. Man will die hinter dem Bahnhof stehende alte Post zu einem solchen Teilrathaus, das vierte im Bunde, umbauen. Die städtischen Verwaltungen werden nach dem Umbau wie folgt verteilt und untergebracht sein:

1. In der alten Post: Der Stadtmann mit der Stadtkanzlei, die Vormundschafts- und Armenverwaltung und die Finanz- und Steuerverwaltung mit den zugehörigen Bureau.
2. Im alten eigentlichen Rathaus: Die technischen Betriebe.
3. Im Bezirksgebäude: Die Bauverwaltung und die Polizeiverwaltung.
4. Im Gewerbeschulhaus: Die Schulverwaltung.

Von einer Konzentration der Verwaltungen kann also nach dem Umbau der alten Post zum Rathaus kaum

gesprochen werden. Immerhin, es wird eine Verbesserung durch die Zusammenschließung der Verwaltungen mit denen das Publikum hauptsächlich zu verkehren hat in der alten Post erreicht, dabei wird es dann aber für die nächsten Jahrzehnte sein Verbleiben haben, bezw. haben müssen.

Es muß auch gesagt werden, daß die Lage der alten Post unmittelbar hinter dem Bahnhof und am Kreuzungspunkt aller Tramlinien für den gedachten Zweck keine ungünstige ist. Auch der Bau als solcher wird sich nach durchgeführter Fassaden-Renovation, d. h., wenn die rauchgeschwärzten Säulen, Fenster und der Verputz heller gemacht sein werden, vorzüglich präsentieren. Dagegen ist und bleibt das Haus eben zu klein. Es kann nicht vergrößert werden, weil es durch Straßen begrenzt ist. Der innere Umbau wird ein sehr umfangreicher sein, weil dieser Bau eben ursprünglich für die Post erstellt worden ist, die für das Publikum keine innere Zirkulation nötig hatte.

Nach den vom Stadtbaumeister ausgearbeiteten Plänen wird im Innern des sich um einen kleinen ungedeckten Hof sich gruppierenden Baues ein genügend breiter Zirkulationsgang ausgebrochen, wodurch die bisherigen Bureaux in ihrer Tiefe ringsherum gekürzt werden. Die verbleibende Tiefe ist immerhin noch vollauf genügend, speziell im Hinblick auf die Belichtung. In diesem Zirkulationsgang, der wohl den größten Teil des Jahres künstlich belichtet werden muß, findet das Publikum die hauptsächlich für ihn in Betracht fallenden Schalter, wie Sektionschef, Krankenkasse, Schriftenkontrollbureau, Zentralmelbeamte, Zivilstandsamt, Bestattungsamt, Stadtkasse etc. Von allen 4 Himmelsrichtungen kann der Bau betreten werden. 3 Treppen und 1 Lift führen in die Obergeschosse, wo sich unter andern auch ein Sitzungszimmer für den Stadtrat und ein solches für die Kommissionen befindet.

Im Südtrakt des Gebäudes würde sich Gelegenheit bieten, einen Sitzungssaal für den aus 60 Mitgliedern bestehenden Gemeinderat einzubauen. Man will jedoch für einmal hievon Abstand nehmen, um den Umbau nicht zu stark zu verteuern. Es soll jedoch die Einteilung so erfolgen, daß später dieser Saal ohne Mehrkosten doch erstellt werden kann. Bis dahin wird der Gemeinderat im Großratsaal seine Sitzungen abhalten.

Als notwendig bezeichnet der Stadtbaumeister auch den Ersatz der veralteten Zentralheizung, wodurch sich die Kosten noch um ein beträchtliches erhöhen. Der gesamte Umbau wird folgende Kosten verursachen:

Fassaden-Renovation	Fr. 100,000
Innerer Umbau	„ 230,000
Neue Zentralheizung	„ 70,000
<b>Total</b>	<b>Fr. 400,000</b>

Im neuen Rathaus soll, wie eingangs erwähnt, u. a. der Stadtmann mit der Finanz- und Steuerverwaltung untergebracht werden. Das bisherige alte Rathaus, wo diese Verwaltungszweige bis anhin untergebracht waren, wird dadurch leer. In dasselbe sollen die technischen Betriebe, die bis anhin in einem Miet Hause am Burggraben logierten, ihren Einzug halten. Es sind zu diesem Zwecke